

Ab Februar werden die Salzvorkommen erkundet



Messstrecken festgelegt: Diplom-Ingenieurin **Antje Bräunig** und Projektordinator Dr. **Bernd-Michael Schulze**. RP-FOTO: FISCHER

XANTEN (LT) Die Erkundung der Salzvorkommen vom Fürstenberg in Birten bis zur Gemeindegrenze Sonsbeck beginnt im Februar. Gestern informierte Antje Bräunig, Markscheiderin der esco in Rheinberg-Borth, dass der Sonderrahmenbetriebsplan für die Erkundung von der Bezirksregierung Arnsberg bis Ende März genehmigt worden ist. Bis dahin müssen die seismischen Messungen abgeschlossen sein.

Bereits im November des Vorjahres informierte Antje Bräunig im Gespräch mit der RP, dass bei der Erkundung der Lagerstätten auf Sprengseismik verzichtet und stattdessen mit reflexionsseismischen Messungen die Stärke der Salzschichten ermittelt wird. Dafür werden zwischen Birten und Sonsbeck zwei Vibratorfahrzeuge eingesetzt, die mit Rüttelplatten künstliche Schwingungen erzeugen. Auf vier bereits festgelegten Messstrecken werden alle zehn Meter Sensoren aufgestellt, die die Reflexion der seismischen Wellen im Boden auffangen und aufzeichnen. Die Wellen werden von den Lkw mit Rüttelplatten jeweils im 20-Meter-Abstand erzeugt. Die esco hat damit das Leipziger Unternehmen Geo-

physik GGD beauftragt. Dessen Projektkoordinator Dr. Bernd-Michael Schulze wird in der nächsten Woche mit den Vorbereitungen beginnen und die erforderlichen Genehmigungen bei den Kommunen und Grundstückseigentümern einholen.

Gemessen wird in dem Abschnitt zwischen dem Augustusring Xanten (L460) auf der Höhe des Röschens bis zum Tackenhof in Veen. In diesem Bereich wurden vier Messstrecken vom Fürstenberg über die Hees bis zur Grenze Sonsbecks gelegt. Die Rüttelfahrzeuge bewegen sich über die L460 und die Kreisstraße 23 sowie über Wirtschafts- und Feldwege.

Von früheren Untersuchungen ist bekannt, dass Salzvorkommen im Messbereich aber auch viele salzfreie Schichten (Jargon: Störungen) vorhanden sind. Jetzt werden die Mächtigkeit der Vorkommen ermittelt und die „Störungen“ lokalisiert. Vom Ergebnis hängt ab, ob sich der Salzabbau lohnt. Für den Fall muss ein neuer Rahmenbetriebsplan vorbereitet und beantragt werden. Der jetzt gültige Betriebsplan endet 2025. Die neuen Salzvorkommen liegen außerhalb des gültigen Rahmenbetriebsplans.